



Bearbeitet von  
Martin Höß  
0 72 22 – 381 4521

Az.: 047.43

18. August 2009

## **Pressetermin zum Baubeginn des neuen Mutterkuhstalls am 25. August 2009 um 15.00 Uhr**

### **Informationen zum Projekt und zum Betrieb Peter Wacker, Forbach – Hundsbach**

#### **Beschreibung des Betriebes**

Herr Peter Wacker, 76596 Forbach, Hundseckstr. 1, errichtet bei seinem Wohnsitz einen Mutterkuhstall. Er bewirtschaftet im aktuellen Jahr 51 ha Mindestflurflächen in Hundsbach, einem Gemeindeteil von Forbach. In den kommenden Jahren sollen durch Beweidung und Heuwerbung bis zu 80 ha Fläche gepflegt werden um damit einen wesentlichen Beitrag zur Bewirtschaftung von Grünland im Berggebiet „Nordschwarzwald“ und der Erhaltung der Mindestflur zu leisten.

Herr Peter Wacker ist gelernter Metzger. Mit der Landwirtschaft ist er sehr gut vertraut. Aufgewachsen auf einem rinderhaltenden Betrieb ist er seit 1991 selbständiger Landwirt mit anfangs 15 Rindern und der entsprechenden Futterfläche.

Sein erklärtes Ziel ist es, den Tieren durch artgerechte Haltung ein stressfreies Aufwachsen zu ermöglichen. Vor allem sieht er in einer stress- und angstfreien Schlachtung seine Verantwortung für das einzelne Tier und erreicht dadurch optimale Fleischqualitäten.

Die Vermarktung soll „ab Hof“ erfolgen und über Bauern- und Wochenmärkte erweitert werden. Es ist angedacht, dem Erzeugerring der Marke „Echt Schwarzwald“ beizutreten.

#### **Bauausführung**

Der vorgesehene Tretmiststall bietet Stallplätze für 48 Mutterkühe mit Nachzucht.

Die Planung des Stalls ist so gestaltet, dass die Arbeitsabläufe wirtschaftlich und praktisch durchgeführt werden können.

Weitere Daten zum Stallbau auf Anfrage.

#### **Öffentliches Interesse der geplanten Investition**

Der Betrieb leistet einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft in Hundsbach. Durch die Bewirtschaftung der Flächen mit Weiderindern und Heuwerbung wird der für Hundsbach typische Charakter der Landschaft in Berggebieten erhalten und die Mindestflur offengehalten. Die naturnahe und naturerhaltende Bewirtschaftung wird durch die den unterschiedlichen Flächenverhältnissen gut

---

anzupassende Weide- und Heuwerbewirtschaftung am besten gerecht und vermeidet dadurch Erosionsschäden.

Die Flächen liegen in folgenden Gebieten: Berggebiet nach Bergbauernprogramm, Untergrenzflur nach Flurbilanz (= keine Pflegepflicht), Mindest- und Erholungsflur. Kartiert sind magere, rotschwingelige Berg-Glatthaferwiesen, Magerrasen auf bodensauren Standorten, Borstgrasrasen und Bäurwiesen; kleinseggenreiche Riede, zum Teil mit seltenen Orchideen. Der Anteil nach § 32 geschützten Biotopen ist dort sehr hoch.

Durch angepasste Weidenutzung mit Ausgrenzung wertvoller Flächen und deren Mahd können diese wertvollen Wiesen erhalten werden.

Eine ordnungsgemäße Bewirtschaftung wird durch die Förderung dieses Betriebes (Stallbau) ermöglicht und nachhaltig gesichert.

Das Land Baden-Württemberg (Staatsforstbetrieb Forst BW) besitzt auf der Gemarkung Forbach rund 40 ha Wiesenflächen. Etwa 15 ha werden von Herrn Wacker beweidet bzw. gepflegt. Die Flächen sind zum überwiegenden Teil an ihn verpachtet.

Ohne Beweidung müssten die Flächen mit öffentlichen Mitteln freigehalten werden. Dafür würden dem Land Baden-Württemberg pro Jahr Kosten von ca. 800 € pro Hektar, d.h. bei 15 ha mindestens 12.000 Euro pro Jahr entstehen.

Auch für die Gemeinde Forbach trägt die Pflege und Bewirtschaftung der Grünlandflächen des Betriebes Wacker wesentlich zur Offenhaltung der Mindestflur bei. Eine Aufgabe des Betriebs würde jahrelanges Engagement und bisherige finanzielle Aufwendungen der Gemeinde in diesem Bereich zunichte machen. Zur Zeit hat der Betrieb Wacker ca. 3 ha gemeindeeigene und ca. 33 ha private Flächen in Pflege, die die Gemeinde auf eigene Kosten pflegen müsste. Zukünftig werden bis zu 60 ha Flächen vom Betrieb Wacker in Bewirtschaftung bzw. Pflege genommen.

Davon ausgehend, dass die Privateigentümer in der Regel nicht in die Pflegepflicht genommen werden können, entspricht die Bewirtschaftung durch den Betrieb Wacker einer Ersparnis von öffentlichen Mitteln der Gemeinde Forbach von zur Zeit ca. 28.000 Euro jährlich, zukünftig bis zu 48.000 Euro jährlich.

Land und Gemeinde können so durch die Arbeit des Betriebes Wacker bis zu 60.000 Euro jährlich einsparen und gleichzeitig wird eine landschaftstypische Grünlandbewirtschaftung und Pflege der Flächen gewährleistet.

Da der Betrieb auf mindestens 12 Jahre zu dieser Leistung verpflichtet ist, ergibt sich eine Gesamtersparnis der öffentlichen Hand für die nächsten 12 Jahre von bis zu €720.000,-- auf der Basis der heutigen Kosten.

Somit ist der Zuschuss der Gemeinde Forbach mit €67.000,-- und die Mittel des Landes und der EU mit insgesamt €185.000,-- gut angelegt. Der Betrieb Wacker hat selbst ca. €100.000,-- der Gesamtkosten zu tragen.

---

### **Zusammenfassende Bewertung des Bauvorhabens**

Das jetzt begonnene Vorhaben ist für die Offenhaltung der Mindestflur und der Landschaftspflege in Forbach-Hundsbach von großer Bedeutung. Ohne einen neuen Mutterkuhstall am geplanten Standort wäre Herr Wacker gezwungen, seine Tierhaltung aufzugeben.

Eine Aufgabe des Betriebs würden zum Verlust von einmaligen Grünland- und Naturschutzflächen und zu sehr hohen Pflegekosten mit öffentlichen Mitteln führen und das jahrelange Engagement und die bisherigen finanziellen Aufwendungen der Gemeinde Forbach zunichte machen.

Aufgrund des nachweislich großen öffentlichen Interesses und der Einmaligkeit der vorliegenden Situation wird die Stallbaumaßnahme durch Zuschüsse der Gemeinde, des Landes und der EU gefördert.

gez. Martin Höß

